

WISPERTAL-STEIG Neue Route eröffnet

(dre). Bisher bot die Höhengemeinde zehn bis zu zehn Kilometer lange Wanderwege. Jetzt hat sie eine neue Attraktion: den WispertalSteig. Auf 15 Kilometern verknüpft er die schönsten Etappen der vorhandenen Wege. "Traumhaft" fanden die Espenschieder und der Urlauber aus Pinneberg das Natur- und Kulturerlebnis. Die sechs Wanderer waren morgens mit dem Vorsitzenden des Verkehrs- und Heimatvereins, Bruno Karlsson, zur Einweihungswanderung gestartet. Nach fünf Stunden kamen sie wieder im Ortskern an.

An Kirche, Sportplatz und Sauerbrunnen vorbei führte Karlsson die Wanderer zu gut 30 sehenswerten Punkten. An Schieferstollen und Köhlerplätzen sowie Felsen voller Jahrhunderte alter Eichen, wanderte die Gruppe vorbei, sah seltene Pflanzen und Tiere und genoss Ausblicke auf wildromantische Täler und entfernte Mittelgebirge wie den Soonwald oder regionalen Besonderheiten wie "Omas Ruh". In der Mitte der Strecke gab es am Pathfester Hof Kuchen und Gebäck. Im Ort erwarteten der Clan der Espenschieds, Ortsvorsteher Heiner Bastian und Einwohner die Wanderer, um den neuen Weg und das 60-jährige Bestehen des Verkehrs- und Heimatvereins zu feiern. Dabei las auch Eva Fröhlich aus ihrem Kinderbuch "Husch, die Waldfee", das im Wispertal spielt.

Zum Empfangskomitee gehörte auch der Oestrich-Winkeler Bürgermeister Paul Weimann, Vorsitzender des Zweckverbands Rheingau, der das Wandernetz von Wiesbaden bis zur rheinland-pfälzischen Grenze und vom Leinpfad am Rhein bis zum Panoramaweg betreut. Weimann dankte dem Verein für die Initiative, den Wispertal-Steig auszuschildern. "Die Leute wollen kein monotones Ablaufen von Kilometern, sondern die Landschaft erleben", erklärte er sich die "beeindruckende touristische Entwicklung" des Ortes und versprach: "Wir bauen den Wispertal-Steig in das Wandernetz ein." Der Verein stellt noch Schilder mit Erläuterung zu den Attraktionen auf, sagte Karlsson.



Bruno Karlsson (rechts), Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins, freut sich über den neuen Wanderweg. Foto: RMB/Heinz Margielsky